

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

6.12.1820 (Nr. 339)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 339.

Mittwoch, den 6. Dez.

1820.

Batern. (Würzburg.) — Württemberg. (Ständeversammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Mailand, Neapel.) — Portugal. — Preussen. — Spanien.

## W a i e r n.

Würzburg, den 2. Dez. Der kaiserl. russ. Gesandte am königl. franz. Hofe, Graf von Pozzo di Borgo, ist gestern, auf seiner Reise nach Troppau, hier durchpassirt.

## W ü r t e m b e r g.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 4. Dez. kam folgendes vor: Der Präsident trug vor, daß der allgemeine Rechenschaftsbericht der ständischen Kommission während der Vertagung der Stände, der vor beiden vereinigten Kammern zu erstatten sey, nicht wohl länger können aufgeschoben werden; daß gleichwohl die erste Kammer noch nicht vollzählig sey; daher sey die Mitglieder der ersten Kammer, welche zugleich Mitglieder der Kommission wären, gebeten worden, diesem allgemeinen Berichte beizuwohnen. Graf Waldek, als Mitglied der Kommission, trat vor, und verlas diesen Bericht, wovon folgendes die einzelnen Gegenstände sind: Veränderung des Personals der Kommission durch den Austritt des Abgeordneten Kessler, und dagegen Eintritt des Abgeordneten v. Sotta. Eine Wahrnehmung der Rechte der Stände, welche die Kommission durch eine Verfügung des Steuerkollegiums in Betreff der Tabaksgesamtwirtschaft für gefährdet gehalten hatte, worüber die Kommission eine Beschwerde bei dem geheimen Rathskollegium eingegeben, und bereits Antwort erhalten habe. Uebnahme der Staatsschuldenkasse, und des Personals derselben. Bericht über einige Veränderungen des Aktiva- und Passivschuldenstandes; über Zinszahlung und Kapitalabflüsse der Staatsschuldenkasse. Antrag auf Kapitalaufnahme zu unverweiliger Abtragung aller aufgekündigten Kapitalien, so wie einiger weiterer, deren Zinszahlung mit lästigen Bedingungen verknüpft ist, welche aufzunehmende Summe für jetzt 1,200,000 fl. betragen sollte. Die Regierung sey um Verlegung von Gesetzesvorschlägen über folgende Gegenstände gebeten worden: Ueber die Kosten der ständischen Subsistenzkasse, so wie über Abnahme

verschiedener allgemeinen Polizeikosten von den Amts- und Pflegelassen auf die Staatskassen. Der zweite Theil des Vortrags betrifft Gegenstände, welche die Kommission aus speziellem Auftrage der Stände zu besorgen hatte, nämlich: Vorbereitung der Ausschreibung der auf den neuen Landessteuern haftenden Schulden. Steuerreduktionen. Ausschreibung des evangelischen Kirchenguts; Ausschreibung des katholischen Kirchenguts. Beschwerde der Gemeinde Sulzbach gegen das Oberamt, die Regierung des Zerkreis und das Ministerium des Innern. Berathung eines Antrags zu Leihkassen für Viehhalter. Berathung der Revision der Organisationsedikte, wofür über 4 besondere Berichte abgegeben werden sollen. Weitere Berathung der Geschäftsordnung. Begutachtung der Behandlung der mit unrichtbaren Gebrechen behafteten Rekrutierungspflichtigen. Berathung der Petitionen vieler ehemaligen Oberamtsstädte. Begutachtung vieler eingegangenen Petitionen.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 2. Dez. Der König hat gestern seinem vormaligen Botschafter zu Turin, Herzog von Dalsberg, eine Privataudienz gegeben.

Der Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf von Woronzoff, ist dieser Tage hier angekommen.

Es scheint sich zu bestätigen, daß zwei neue Ministerien errichtet werden. Die Steuern sollen vom Staatschatz, der öffentliche Unterricht und der Kultus vom Ministerium des Innern getrennt werden.

Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat den verantwortlichen Herausgeber der *Renomme'e*, Legracieur, der einer Uebertretung des Zensurgesetzes beschuldigt war, freigesprochen.

Der wegen der Seuche in Majorca an den Küsten des mittelländischen Meers gezogene Truppenfordon ist, auf die Nachricht, daß diese Seuche völlig nachgelassen habe, in den letzten Tagen vorigen Monats wieder aufgelöst worden.

Aus Madier, Montfau's Vertheidigung bei seinem zweiten Erscheinen, am 30. Nov., vor dem Kassationsgericht, dessen Spruch wir gestern vollständig gegeben haben, heben wir einige historische Angaben aus. Zuerst führt er an, daß es ihm 1815, als in Nismes der Bürgerkrieg dem Ausbruch nahe war, geglückt sey, zwischen beiden Parteien einen Waffenstillstand zu bewirken, der noch viel schrecklicheres Blutvergießen, als bereits geschehen war, verhinderte, und doch habe man diese verdienstliche Handlung, wobei er sein Leben gewagt, verläumdet, weil er den Mördern dadurch den Vorwand eines bewaffneten Widerstandes der Verfolgten benommen; er habe sich in die Cevennischen Gebirge flüchten müssen, wo ihm die Protestanten vorgeworfen hätten, er habe ihre Brüder durch den Waffenstillstand einem Feind ohne Treue und Glauben überliefert. Als der heldenmüthige Graf Lagarde in Nismes die Ruhe wieder herzustellen suchte, sey er dahin zurückgekehrt, bald aber Lagarde gemeuchelmordet worden, und er selbst habe hören müssen, daß angesehene Beamten den Mordmörder Boissin entschuldigt hätten. Noch mehr habe er die Erbitterung der Faktion gegen sich gereizt, als er verhindert habe, daß der schreckliche Mörder Truphey nicht öffentlich als Zeuge gegen unschuldige Gefangene habe auftreten dürfen. Der König habe zum Zeitpunkt der Billigung seines Betragens ihm den Orden der Ehrenlegion verliehen, und die Rede des Großfogelbewahrers am 23. März habe die Faktion zum Schweigen gebracht. Aber nach der Ermordung des Herzogs von Berry, am 13. Febr., sey der schreckliche Mörder Troissailons wieder erschienen, und habe alle Protestanten, als Mitschuldige Louvel's, zu ermorden gedroht. Damals habe er Kenntniß bekommen von den Zirkularen Nr. 34 und 35; er dürfe aber die Personen, welche ihm dieselben mitgetheilt, nur nennen, wenn die Verfasser der geheimen Note zur Strafe gezogen würden; dann von ebendenselben kämen auch die Zirkularen. Ohne dieses eidlich bekräftigte Versprechen hätte man ihm die wichtigen Notizen nicht anvertraut. Er berief sich dabei auf ein Beispiel aus der Zeit Ludwigs XIV., wo der Präsident Lamignon auf ähnliche Art ihm anvertraute Papiere nicht ausliefern wollte, und Ludwig XIV. zu seinen Gunsten entschied: „daß er das gegebene Ehrenwort halten, und die Papiere an den Gerichtshof, der sie verlangte, nicht ausliefern sollte.“ — In der Replik des Generalprokurators Mourre bemerkte man folgende etwas räthselhafte Stelle: „Alle ihre Rechtfertigungsgründe halten nicht Stich. Sie verlangen eine gerichtliche Verfolgung des Verfassers der geheimen Note. Wohlan, erfahren sie, daß der Verfasser in ihrem Sinne gerichtlich verfolgt worden ist, daß dieser Verfasser der geheimen Note, oder ihr angeblicher Verfasser sich erklärt hat; seine Erklärungen genügten der Justiz, und alle weitere gerichtliche Verfolgung wurde eingestellt.“

Graf von Lally-Tolendal, Pair von Frankreich, hat, nachdem er den Hrn. Madier gehört, gesagt: Ich kann über den Grund der Frage nicht urtheilen;

aber unmöglich kann man mehr Talent und mehr Edelsinn zeigen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77½, und die Bankaktien zu 1395 Fr.

### Großbritannien.

London, den 28. Nov. Im gestrigen Courrier las man: The Morning-Chronicle verichert mit sehr ersthabter Miene, daß die zu Troppau versammelten Souveraine mit dem Zustand der kön. Gewalt in England, als einem Fundamentalgegenstand, sich beschäftigt und den Wunsch geäußert hätten, daß das englische Ministerium in seiner dermaligen Zusammensetzung behalten werde, vorzüglich aber Lord Castlereagh an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten bleiben mögte; der Fürst Esterhazy, österreichischer Botschafter, habe diesen Wunsch der Souveraine dem Könige in einer Privataudienz mitgetheilt u. Wir zweifeln nicht, daß die Souveraine Europa's ungern einen so geschickten Mann, wie Lord Castlereagh ist, von einem Posten entfernt sehen mögten, den er mit so vieler Ehre begleitet hat; aber gewiß ist es falsch, daß die zu Troppau versammelten Souveraine die Absicht haben blieden lassen, sich in unsere Angelegenheiten oder die Zusammensetzung unseres Ministeriums zu mischen. — Heute sagt das nämliche Blatt: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß alles, was the Morning-Chronicle in Beziehung auf den Fürsten Esterhazy gesagt hat, völlig grundlos ist. — Ein anderer Artikel des heutigen Courrier ist zugleich gegen the Times und gegen the Morning-Chronicle gerichtet, die beide gesagt hatten: Lord Greenville habe gestern eine Privataudienz bei dem Könige gehabt, die anderthalb Stunden gedauert habe; der König habe selbst den Lord zu sich berufen lassen, und man glaube, daß er über die Mittel, ein neues Ministerium zu bilden, zu Rathe gezogen worden sey. Hierauf erwiedert der Courrier: Wenn Lord Greenville eine Audienz bei dem Könige gehabt hat, so ist dies ein Umstand, der uns freut. Das Betragen dieses edlen Lord in dem Prozesse gegen die Königin war jener der Whigs und der Radikalen so schnurstraks entgegengesetzt, daß es uns nicht wundert, den König in so guter Gesellschaft zu sehen. — Man ist begierig auf den morgigen Tag, wo die Königin dem Gottesdienste in der St. Paulskirche beiwohnen will. — Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute zu 70.

### Italien.

Nach der Mailänder Zeitung vom 27. Nov. ist im lombardisch-venetianischen Königreiche alle Pferdeausfuhr, nicht nur nach Neapel, sondern nach allen angränzenden italienischen Staaten, so wie auch durch die Häfen des adriatischen und des mittelländischen Meeres, verboten. — Dieselbe Zeitung nennt unter dem am 25. Nov. in Mailand angekommenen Fremden Ludwig Pergami von Pesaro.

Am 10. Nov. genehmigte das Parlament den Antrag Verni's, sämmtliche Minister aufzufordern, innerhalb 8 Tagen die Etats ihrer Ministerien mit den Reformen, Ersparungen und Verbesserungen, die sie vorzuschlagen gedenken, einzureichen, damit das Parlament ein allgemeines Ersparungssystem darnach ausarbeiten könne. Caracciolo zog gegen die Verschwendungen zu Felde, welche in verschiedenen Zweigen des Staatsschatzes Platz griffen. Drazzi verglich den Stand der Grundsteuer in verschiedenen Provinzen, von denen oft die minder fruchtbaren, wie Aquila, Chieti, Molise, Terra di Bari, mehr belastet seyen, als die fruchtbareren, wie die Terra di Lavoro, die beiden Calabrien u. Auch unter den Gemeinden einer und derselben Provinz sey die Last der Grundsteuer nicht gleich. Aus diesen Gründen schlug er für das nächste Finanzjahr eine Ausgleichung genannter Steuer im Verhältnisse zur Fruchtbarkeit der Provinzen vor. Eine Bittschrift der im Jahre 1815 abgesetzten Offiziere, welche vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden verlangen, wird an den Kriegsminister gewiesen. Netti schlug die Errichtung einer Kasse für die patriotischen Geschenke vor, und Poerio verlangte überdies, daß die Provinzialdeputationen Kommissionen zur Uebernahme jener Geschenke ernennen sollten. Mehrere Bittschriften, unter andern eine von 200 Bürgern von Avella gegen einige Störer der öffentlichen Ordnung, wurden an die betreffenden Ministerien gewiesen. Auf das Gutachten der Kriegs- und Marinekommission wurde dem Seeminister der verlangte Supplementarkredit von 528,309 Dukati 96 Gr. gegen Rechnungsablegung bewilligt. Vertagung. Das Parlament verwandelte sich hierauf in ein geheimes Komitee, um zur Ernennung der Staatsräthe zu schreiten.

#### Portugal.

Der Moniteur und andere französis. Journale vom 2. Dez. enthalten folgendes: Man erfährt, daß die militärische Revolution, die am 11. Nov. in Lissabon durch einen Theil der Offiziere der Armee von Oporto bewirkt worden, glücklich und ohne Blutvergießen am 18. Nov. durch eine Act von Gegenrevolution, die man dem guten Geiste der Armee selbst und der besonnenen Festigkeit aller Klassen der Bürger zu verdanken hat, beendet worden ist. Die Offiziere haben in einer förmlichen Protestation gegen die Ereignisse vom 11. Nov. erklärt, daß die militärische Dazwischenkunft in Regierungssachen gesetzwidrig und von einem verderblichen Beispiele sey. Demzufolge ist die neue Junta abgetreten, und jene, welche am 11. Nov. abgesetzt worden war, ist wieder eingesetzt worden. Man erwartet den Kronprinzen, und es scheint, daß die Revolution vom 11. Nov. den Zweck hatte, den Folgen seiner nahen Ankunft in Europa zuvorzukommen.

Die Londner Zeitungen vom 28. Nov. theilen einige Aktenstücke in Beziehung auf obige Ereignisse mit. Wir heben daraus einstweilen folgendes Schreiben an den

Gen. Lereira vom 11. Nov. aus: „Das Volk dieser Hauptstadt steht, daß die vorbereitende Junta der Cortes nicht in seinem ganzen Umfang den Gegenstand der so wohl gegründeten Aufforderung erfüllt, welche der Richter des Volks von Madrid, im Namen des nämlichen Volks und der Armee, für den Ausdruck des Willens des Volks u. für eine unumgänglich notwendige Massregel für das Wohl der Nation erklärt hat, nämlich daß die Deputirten zu den Cortes in der nämlichen Form, wie die spanische Konstitution sie vorschreibt, gewählt werden. Das nämliche Volk, der Verzweiflung nahe gebracht, hat seine Rechte für verletzt gehalten. Das Volk und die Armee möchten nun verhindern, daß diese Verfahrsart der Mehrheit der vorbereitenden Junta nicht weiter den Interessen der Nation zu nahe trete, und empfehlen daher Ew. Erz., als Oberbefehlshaber der in hiesiger Hauptstadt befindlichen Truppen des Nordens und des Südens, diese Angelegenheit in Betracht zu ziehen. Sie bitten Ew. Erz., die Armee zu versammeln, u. die span. Konstitution proklamiren zu lassen, welche, wenn sie von den nach Anleitung dieser Konstitution zusammenzubehenden Cortes modifizirt worden, den Sitten, den Gebräuchen und dem Boden Portugals anpassen wird, ohne in ihren wesentlichen Theilen und in den liberalen Ideen, welche sie enthält, eine Abänderung zu erleiden. Dies erwarten wir von dem Patriotismus Ew. Erz. Unterz. Joao Alves. Verissimo Joseph da Verga.“

#### Preussen.

In einem Privatschreiben aus Berlin v. 24. Nov. in der neuesten allgemeinen Zeitung heißt es: Nicht wegen ihres Inhalts ist die bekannte Flugschrift: „Manuscript von Süddeutschland“, im Preussischen verboten worden, sondern weil auf dem Titel, der königl. Verordnung vom 18. Okt. 1819 zuwider, der wahre Verleger nicht genannt ist.

#### Spanien.

In den Madrider Nachrichten vom 20. November (neuere sind bis jetzt nicht eingegangen) liest man noch ferner: Der König hat so eben zwei Dekrete der Cortes bestätigt; nach dem einen sollen die den Gemeinden, die sich beilegen, ihre Kontribution abzutragen, bewilligten Prämien aufhören; das andere betrifft die definitive Organisation der Armee, die in Friedenszeit 48,353 Mann Fußvolk, 12,475 Mann Kavallerie, 5000 Mann Artillerie und 1000 Sappeurs, zusammen 66,828 Mann, und im Krieg 124,579 Mann betragen soll. Die 3 Schweizerregimenter sind aufgelöst. Die Regierung kann im Nothfall die Milizen auf 120,000 Mann vermehren.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 11, $\frac{5}{10}$ Linien	4 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	trüb, windig
Mittags 3	27 Zoll 11 Linien	5 $\frac{7}{10}$ Grad über 0	67 Grad	Südwest	trüb, windig
Nachts 10	27 Zoll 10, $\frac{1}{10}$ Linien	4 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	65 Grad	Südwest	trüb, stürmisch

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 7. Dez.: Die Hagestolzen, Schauspiel in 5 Akten.

## Ankündigung

von neuen Auflagen.

- 1) Dr. J. G. Rosenmüllers Morgen- und Abendandachten. 7te Auflage. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1820. 40 fr.
- 2) Dessen Kommunionbuch, oder Anleitung zum würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls. 3te Aufl. 8. Ebendaselbst. 20 fr.
- 3) Dessen erster Unterricht in der Religion für Kinder. 8te Aufl. Ebendaselbst. 20 fr.
- 4) Dessen Religionsgeschichte für Kinder. 9te Aufl. 8. Ebendaselbst. 30 fr.

Die Arbeiten des lieben sel. Mannes, für die Schulsjugend zumal, mit welcher er es so fromm und treu meinte, sind ja allsehr sowohl bekannt, als werth geachtet, als daß es nöthig wäre, die allgemein anerkannten Verdienste derselben hier nochmals aus einander zu setzen und zu belobpreisen. Auch haben sie ja des Segens schon viel gebracht.

Zu bemerken ist, einmal, daß die Andachten und das Kommunionbuch sowohl für Erwachsene, als für die Jugend sich eignen; sodann aber, daß die beiden letzten Büchlein auch durch ihren sehr geringen Preis so sehr dazu gemacht sind, den Kindern der Armuth ein angenehmes und segensreiches Geschenk damit in die Hand zu legen.

Wohnten doch alle Gutsbesitzer, Gerichtsherrschaften, reiche Amlente und alle wohlhabende Freunde und Wohlthäter der armen Kindheit diese Büchlein in der angeedeuteten Hinsicht nicht übersehen.

(Vorstehende Bücher sind in allen Buchhandlungen, in Heidelberg und Speyer bei A. Osmaid, zu haben.)

Mannheim. [Aufforderung.] In Klagsachen des Bürgers und Bäckermeisters Johann Hahn zu Mannheim gegen den Bäcker Bernhard Reinfried zu Schwarzsach, Großherzogl. Bad. Bezirksamts Buhl, einen Hauskauf betreffend, wird der von seiner Heimath abwesende beklagte Bernhard Reinfried hierdurch öffentlich aufgefodert, binnen 4 Wochen, vom Tage der Einrückung an, die Kaufbedingungen unter dem Rechtsnachtheile zu erfüllen, daß ansonst auf kaiserliches Anrufen das verkaufte Haus auf Gefahr und Kosten des Beklagten wieder versteigert werden soll.

Mannheim, den 24. Nov. 1820.

Großherzogliches Stadttamt.

b. Jagemann.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Der

hiesige Bürger und Handelsmann Carl Schmidt hat sich den 13. d. M. für insolvent erklärt. Es ist deswegen Termin zur Passiv-Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 21. Dezember d. J.

anberaumt worden, an welchem Tag sämtliche Schmidt'sche Creditoren Vor- und Nachmittags entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, dahier im Gasthaus zum König von Preussen vor der Sanckommission zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlage der Originalbeurkundungen und Ausfertigung eines etwaigen Vorzugsrechts, bei Strafe des Ausschusses, anzumelden, und sofort richtig zu stellen haben.

Vorkäuflich wird bekannt gemacht, daß die Aktiva-Masse nur in ohngefähr 4 bis 500 fl. bestehe, dagegen aber die angegebenen Passivschulden sich schon auf mehr als 7000 fl. belaufen.

Karlsruhe, den 20. Nov. 1820.

Großherzogliches Stadttamt.

Freiburg. [Vorladung.] Der von dem Großherzogl. Dragonerregiment v. Gensau Nr. 2 desertirte Joseph Anton Spinnherrn von hier wird amitt aufgefodert, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheil sich binnen 6 Wochen von heute an vor Amt dahier zu stellen.

Freiburg, den 27. Nov. 1820.

Großherzogliches Stadttamt.

v. Christmar.

Haslach. [Ediktallodung.] Franz Joseph Bollmer zu Eschau, geboren den 13. Jänner 1776, Sohn des daselbst verstorbenen Wirts, Georg Bollmer, hat sich vor ohngefähr 24 Jahren als Weiger von Hause entfernt, ohne daß seitdem das Mindeste mehr von ihm in Erfahrung gebracht wurde.

Da nun dessen Geschwister um Einweisung in den fürsorglichen Besitz und Genus seines unter Pflegschaft des Joseph Krämer stehenden Vermögens pr. 163 fl. 37 fr. nachsich zu haben, so wird erwähnter Franz Joseph Bollmer, oder wer sonst eine Ansprache an dessen Vermögen zu haben glaubt, hiermit aufgefodert, binnen Jahresfrist, von heute an, sich bei hiesigem Bezirksamte zu stellen, oder anzumelden, widrigenfalls, nach Ablauf dieser Frist, gedachter Franz Joseph Bollmer für verschollen erklärt, und dem Besuche seiner bekannten gesetzlichen Erben willfahren werden würde.

Haslach, den 27. Okt. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Biffle.

Triebberg. [Ediktallodung.] Markus Birkle von Linach, der schon vor 33 Jahren in Kön. Preuss. Kriegsdienste getreten ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, wird amitt aufgefodert, binnen Jahresfrist sich dahier zu melden, und sein 389 fl. 45 fr. betragendes, unter Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls seine bekannten nächsten Anverwandten in den Besitz desselben fürsorglich eingewiesen werden würden.

Triebberg, den 4. Nov. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblinhaus.